

Wo begegnet mir Gott?

Diese Grundfrage im Oktober setzt voraus, dass ich dessen Existenz voraussetze, „den wir alle Gott nennen.“ (Thomas von Aquin).

Weil genau dies heute alles andere als selbstverständlich ist, hilft uns vielleicht ein Gedanke des großen Dänen Kierkegaard weiter:

„Die Liebe zu Gott und die Liebe zum Menschen verhalten sich wie zwei miteinander verbundene Türen, die nur gemeinsam geöffnet und nur gemeinsam geschlossen werden können.“ (Sören Kierkegaard)

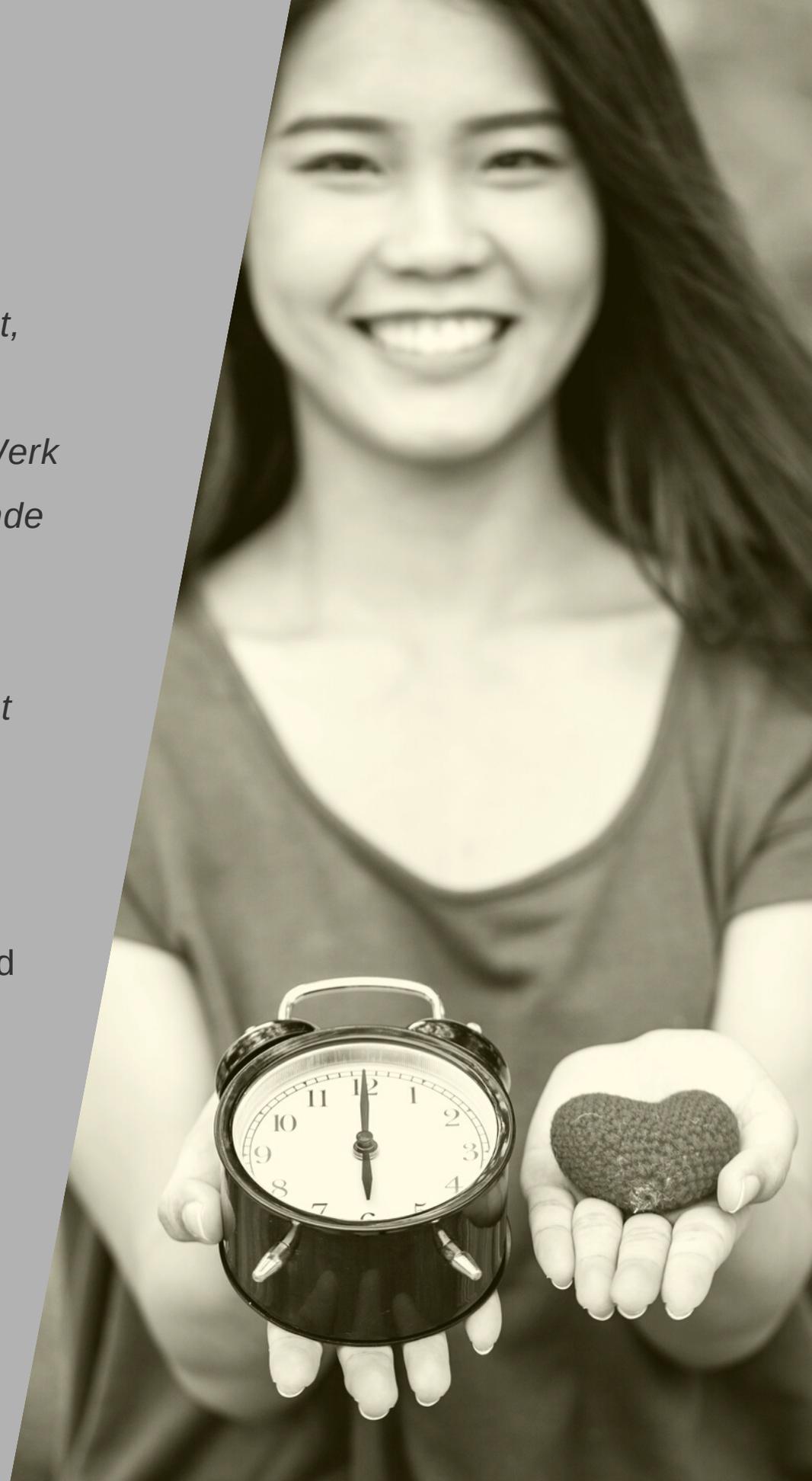
Nehme ich in meinem ganz persönlichen Leben solche „Türen“ wahr?

Was am wichtigsten ist

“Ein Weiser wurde gefragt, welches die wichtigste Stunde sei, die der Mensch erlebt, welches der bedeutendste Mensch, der ihm begegnet, und welches das notwendigste Werk sei. Die Antwort lautete: Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart, der bedeutendste Mensch immer der, der dir gerade gegenübersteht, und das wichtigste Werk ist immer die Liebe.“ (Meister Eckehart)

Der große mittelalterliche Denker, Meister Eckehart, hat uns eine Weisheit an die Hand gegeben, die gerade in ihrer Einfachheit überzeugt.

Sind diese Wegmarken auch in meinem Leben „Meilensteine“ der Orientierung?

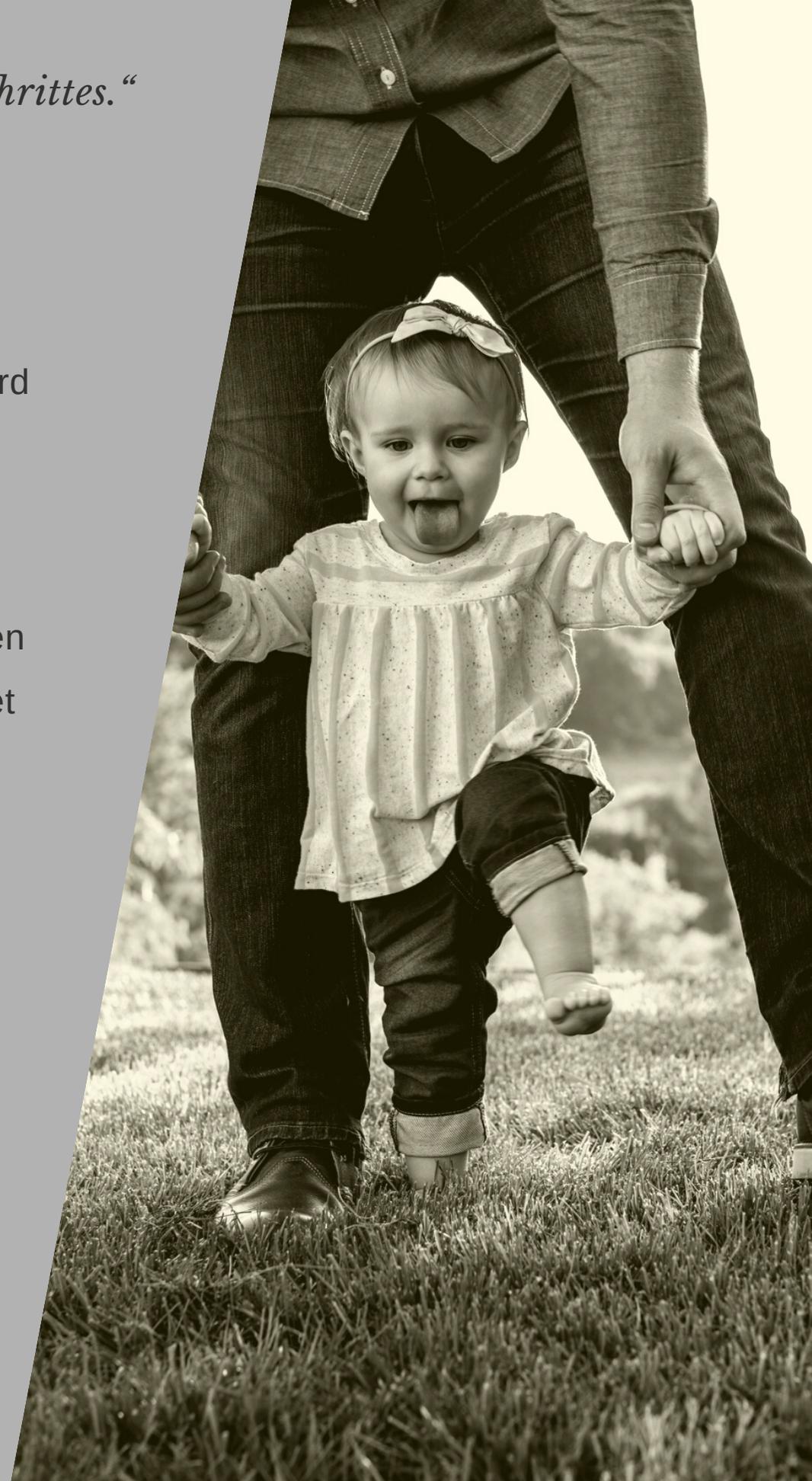


*„Hoffen geschieht im Tun des nächsten Schrittes.“
(Karl Barth)*

Der nächste Schritt – wenn er denn getan wird
– ist Hoffnung „im Vollzug“.

Es kommt nicht auf das Reden, sondern auf
das Tun an. Diese frohe Botschaft des großen
evangelischen Theologen Karl Barth entlastet
von vielen, oft subtilen Spekulationen.

*Welches ist mein nächster
Schritt zur Schwester, zum
Bruder, heute, hier?*



*„Gott kann uns entgegenkommen auf allen
Straßen.“*

(Ladislaus Boros)

Der Hinweis des bekannten katholischen Theologen und Schriftstellers Ladislaus Boros, dass Gott uns nicht nur auf allen Straßen begegnet, sondern dass er uns auf ihnen entgegenkommt, ist eine Entlastung im Glaubensleben. Denn wir müssen nicht krampfhaft versuchen, Gott irgendwie zu erreichen. Er ist es, der uns längt entgegenkommt. Wir müssen uns nur auf ihn einlassen.

*Wie gelingt mir dieses
Einlassen auf Gottes
Gegenwart inmitten meiner
Arbeit, meines Freundes- und
Bekanntenkreises, in meinem
Familienleben?*

